

Gericht gibt Weinheimer Aktivist Recht

Abtreibungsgegner darf Flugblätter verteilen

Ein Abtreibungsgegner aus Weinheim darf umstrittene Flugblätter verteilen. Das entschied der Europäische Menschenrechtsgerichtshof. Sie enthalten Namen und Anschriften von Abtreibungsärzten und verweisen gleichzeitig auf den Holocaust.



Ein Saal im Menschenrechtsgerichtshof

Ein deutsches Gericht hatte dem 64-Jährigen aus Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis) 2005 die Verteilung der Flugblätter nach Klagen der beiden Mediziner verboten - zu Unrecht, wie der EGMR am Donnerstag in Straßburg urteilte. Er stellte einen Verstoß gegen die Meinungsfreiheit des Aktivisten fest.

Berufung gegen Urteil möglich

Der Mann habe die genannten Ärzte nicht mit den Nazis gleichgesetzt, er habe auch nicht ausdrücklich Abtreibung mit der Ermordung der Juden gleichgesetzt. Daher seien die Persönlichkeitsrechte der Mediziner nicht verletzt worden. Die deutschen Gerichte hätten "die Meinungsfreiheit des Abtreibungsgegners nicht sorgfältig genug gegen den Schutz der Persönlichkeitsrechte der Mediziner abgewogen", befand der EGMR.

Auf dem Flugblatt stand: "Die Ermordung der Menschen in Auschwitz war rechtswidrig, aber der moralisch verkommene NS-Staat hat den Mord an den unschuldigen Menschen erlaubt und nicht unter Strafe gestellt". Gegen das Urteil kann Berufung beantragt werden. Die kann aber abgelehnt werden.

Stand: 26.11.2015, 13.57 Uhr